

PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Freitag, 25. Februar 2022, 17:00 Uhr

Virtuell via Zoom unter dem Link:

<https://us02web.zoom.us/j/88311010473?pwd=WnZBVXpxMmNWNnRkaHJxSUQ5b0l0QT09>

Anwesend:

Ordentliche Mitglieder: (87)

Katharina AIGNER, Nela Helena ANDROSCH, Michael BAILEY, Doris BANKHAMER, Andrea BERNARDINI, Andrea BURZI WAL, Isabelle CANNAS, Bettina COLL, Philipp DIEPMANS, Margarete DISSAUER, Marina D'ORLANDO, Francesca EVANS, Barbara FICHTENBAUER, Claudia FISCHER-BALLIA, Martina FLOR, Tatjana FRAUNHUBER, Ana GALIC, Christian GALINSKI, Gabriele GALLO, Karina GHILEA-TRUMMER, Silvia GLATZHOFER, Ekaterina GRAF, Ingrid HAUSSTEINER, Ivana HAVELKA, Antonia HEMETSBERGER, Leila HERBST-BULLOCK, Marlene HÖNIGSBERGER, Lisa HOSCHEK, Sabina ILLMER, Simone KELLNER, Martina KICHLER, Salka KLOS, Julia KLUG, Katharina KOLLMANN, Jill KREUER, Michaela LEITHNER, Eveline LÜNGEN-AMSCHL, Natalie MAIR, Barbara MEINX, Brigitte MESSNER, Margret MILLISCHER, Elizabeth MORTIMER, Susanne MOUSSA, Thomas MUSYL, Veronika NEUHOLD, Liliana NIESIELSKA, Maria PALMA, Tamara PALUDO, Matteo PAONE, Dominique Madeleine PÉTER, Judith PLATTER, Anna-Maria POLLMANN, Christina PREINER, Martina PROKESCH-PREDANOVIC, Marion PUSCHMANN, Katharina REDL, Nina REISINGER, Karin REITHOFER, Eva REPOLUSK, Dagmar SANJATH, Laura SCHEIFINGER, Margret SCHNEIDER, Madeleine SCHNIERER, Sonja SCHNITZER, Bianca SCHÖNHOFER, Bettina SCHREIBMAIER-CLASEN, Jelena SEMJONOWA-HERZOG, Hana SODEYFI, Darja SOMMER-TEPPEY, Alina-Daniela SORLEI, Michaela SPRACKLIN, Ursula STACHL-PEIER, Helga STEFANOV, Eva Martina STROBL, Karin TIPPELT, Ester TREGÓN, Judith TREML, Marlene TRENDL, Denise TSCHAGER, Sevgi ULUKÖYLÜ, Susi VIDE-WINKLER, Susanne WATZEK, Christa WENDL, Joanna WOLBORSKA-LAUTER, Judith WOLFFRAMM, Margot ZANDER, Joanna ZIEMSKA;

Durch Vollmacht vertretene OM (Bevollmächtigte/r): (1)

Ursula RIEZINGER (Denise TSCHAGER);

Ehrenmitglieder: (2)

Liese KATSCHINKA, Annie WEICH;

Jungmitglieder: (8)

Anna AGABANI, Antonia BAUMANN, Goran JONIĆ, Lisa Marie LANG, Robert NATTER, Ursula RAUNIG, Nike SCHÖDL, Jennifer ZELLER;

FreundInnen des Verbandes: (1)

Justyna BORK;

Entschuldigte OM: (9)
Verena BRINDA, Veronika DIRIDL, Andrea HUBALEK, Alexandra JANTSCHER-KARLHUBER, Atsuko MATSUMOTO, Bettina RITTSTEUER, Elisabeth SCHWARZ, Adriana SCIOVILLE-PALOMARES, Raphaela WILTSCHE;

Entschuldigte JM: (0)

Anzahl der anwesenden bzw. vertretenen OM + EM + FdV: 91

Anzahl der anwesenden bzw. vertretenen JM: 8

Gesamtzahl der anwesenden bzw. vertretenen Mitglieder: 99

Tagesordnung:

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Annahme der Tagesordnung
- 3) Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 26. Februar 2021
- 4) Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr:
 - i) Bericht der Präsidentin
 - ii) Bericht der Generalsekretärin
- 5) Bericht der Kassierin und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2022
- 6) Bericht der Rechnungsprüferinnen
- 7) Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen
- 8) Entlastung des Vorstands
- 9) Änderungen Statuten und Umfrage Sichtbarkeit zertifizierte/nicht zertifizierte Mitglieder und Einrichtung Arbeitsgruppe
- 10) Allfälliges

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mangels Quorums zum festgesetzten Zeitpunkt (17:00) wird der Beginn der Mitgliederversammlung um dreißig Minuten verschoben.

Während dieser halben Stunde werden drei „Breakout-Rooms“ in Zoom eingerichtet, in denen Mitglieder virtuell plaudern können. Die „Breakout-Rooms“ zu den Themen „Klatsch & Tratsch“, „Zum ersten Mal dabei?“ und „Jungmitglieder“ werden von jeweils einem Vorstandsmitglied betreut.

JENNER eröffnet die Sitzung um 17:30 und begrüßt die erschienenen Mitglieder. Sie macht alle Anwesenden darauf aufmerksam, dass die Mitgliederversammlung zu Protokollzwecken aufgezeichnet wird. Das Protokoll werde vom Büroteam verfasst (HÖNIGSBERGER und SCHÖDL).

Damit eine eindeutige Identifizierung der Teilnehmenden möglich ist, bittet JENNER alle, auf Zoom den vollständigen Namen anzugeben. Sollte das bei jemandem (noch) nicht der Fall sein, bittet sie, den Namen entsprechend zu ändern. Wie jedes Jahr werde es ein Protokoll geben, in dem alle Anwesenden vermerkt werden. Hierfür bittet JENNER, den eigenen Vor- und Nachnamen sowie die Kategorie der Mitgliedschaft (z. B. OM) in den Chat zu schreiben.

Die Mikros sollen stummgeschaltet werden. Fragen zur Präsentation können direkt in den Chat geschrieben werden. Mündliche Beiträge sollen ebenso im Chat angekündigt werden. SEMJONOWA-HERZOG und KICHLER übernehmen die Moderation.

Die Links für die Umfragen bezüglich Statutenänderungen und Zertifizierung seien laut JENNER im Vorfeld der Mitgliederversammlung verschickt worden. Es sei sichergestellt worden, dass das System, mit dem die Umfragen durchgeführt wurden, DSGVO-konform ist.

JENNER erklärt, dass sich die zentral handelnden Personen gerade im Gemeinschaftsbüro von HAVELKA (ehemaliges Vorstandsmitglied) befinden (Darwingasse 21/22, 1020 Wien). JENNER erwähnt alle im Gemeinschaftsbüro Anwesenden: Generalsekretärin SCHREIBMAIER-CLASEN, das Fortbildungs- und heutige Moderationsteam SEMJONOWA-HERZOG und KICHLER, der für die Umfrage Zuständige PAONE und Kassierin GHILEA-TRUMMER.

2) Annahme der Tagesordnung

JENNER bittet die Mitglieder, ihre Zustimmung zur Annahme der Tagesordnung mittels des Symbols „Daumen hoch“ zu signalisieren und auch bei weiteren Punkten im Rahmen der Mitgliederversammlung diese Möglichkeit zu nutzen, um Zustimmung auszudrücken.

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

3) Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 26.02.2021

Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.

4) Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr

Um die Veranstaltung kürzer zu halten, wurde wie auch schon letztes Jahr laut JENNER im Vorfeld beschlossen, dass bei der heutigen Online-Mitgliederversammlung nur sie als Präsidentin, Generalsekretärin SCHREIBMAIER-CLASEN und Kassierin GHILEA-TRUMMER ihre Berichte mündlich präsentieren werden. Die restlichen Berichte stehen schriftlich auf der Website zur Verfügung.

Bevor die Berichte vorgetragen werden, schlägt JENNER vor, eine Schweigeminute für die KollegInnen einzulegen, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind: Gerhard Weber (ehemaliger Präsident und Ehrenmitglied von UNIVERSITAS Austria), Ursula Cordt und Guoking Feng.

JENNER informiert darauffolgend über die eingetroffene Solidaritätsbekundung der FIT Europe (regionale Untergruppe des internationalen Dachverbandes FIT) mit der Ukraine und den dortigen KollegInnen (FIT steht in Kontakt mit dem ukrainischen Dachverband für Übersetzen und Dolmetschen). In Anbetracht der dort stattfindenden Völkerrechtsverletzungen schlägt sie vor, sich dieser Solidaritätsbekundung anzuschließen.

I. Bericht der Präsidentin

JENNER zeigt in ihrer PowerPoint-Präsentation ein Gruppenfoto des aktuellen Vorstands (Vorstandsperiode 2021-2023) mit Verbindungspersonen der Ausschüsse (AfÜ und AfDo) und bedankt sich bei allen für ihre Arbeit im vergangenen Jahr.

JENNER zeigt in ihrer Präsentation eine Liste der **personellen Änderungen** im Vorstand und den Ausschüssen. Die ausscheidenden Vorstands- bzw. Ausschussmitglieder sind:

- Katerina SINCLAIR (Vorstand und AfN – Ausschuss für Nachwuchsförderung) – Sie wird weiterhin für die Erstellung von Videos für den Berufseinstieg zuständig sein.
- Tünde KOVÁCS (Mentoringteam und AfN)
- Karina GHILEA-TRUMMER (AfPS) – Sie bleibt weiterhin in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied und Kassierin aktiv.
- Susanne WATZEK (AfDo)

JENNER bedankt sich noch einmal gesondert für den Einsatz der ausscheidenden Mitglieder.

Weiters bedankt sich JENNER für die Arbeit des Büroteams und sendet einen virtuellen Blumengruß an die vom Homeoffice aus teilnehmenden Büromitarbeiterinnen: Marlene HÖNIGSBERGER und Daniela KOSIĆ, deren Nachfolge Nike SCHÖDL im November 2021 übernommen hat.

Zwei Wünsche wurden laut JENNER bei der Mitgliederversammlung 2021 geäußert. Zum einen wurde eine Beschäftigung mit **genderfairer Sprache** gewünscht. Jennifer ZELLER (Jungmitglieder-Vertreterin und Vorstandsmitglied) widmet sich seitdem der Bearbeitung des Themas. Eine erste Zusammenfassung ihrer Recherche wurde bereits im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die weitere Auseinandersetzung mit genderfairer Sprache soll laut JENNER schließlich in einer Empfehlung münden, die in die Publikationen des Verbandes einfließen wird.

Ein weiterer Wunsch war die Organisation einer **hybriden Mitgliederversammlung**. Diese war auch ursprünglich angedacht (im Normungsinstitut Austrian Standards am Wiener Praterstern), wurde jedoch von Seiten der Location wegen Corona-Bedenken kurzfristig abgesagt, weswegen nun noch einmal eine reine Online-Veranstaltung stattfindet.

Im Anschluss verweist JENNER auf ihren schriftlichen Bericht und erwähnt kurz die wichtigsten Punkte daraus:

Der Digitalisierungsschub habe sich fortgesetzt und es wurde die Entscheidung gefällt, die **Social-Media-Strategie** professionell weiterentwickeln zu lassen. Dies wurde auch bereits bei einer Digitalagentur beauftragt. Die Ausarbeitung dieser Strategie läuft und soll im Rahmen eines Workshops dem Vorstand präsentiert werden, sodass die Umsetzung dann vom Vorstand übernommen werden kann.

Der **Elisabeth-Markstein-Preis**, dessen Verleihung wegen Corona verschoben werden musste, wurde an Alexandra JANTSCHER-KARLHUBER vergeben. JENNER merkt an, dass laut Jury der nächste Elisabeth-Markstein-Preis im nächsten Jahr verliehen werden soll.

JENNER erwähnt die gute **Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten** (Wien, Graz, Innsbruck) im letzten Jahr. Es wurden etliche Vorträge von Vorstandsmitgliedern gehalten, JENNER stellte den Verband in Wien in einer Lehrveranstaltung für Masterstudierende mit Franz Pöchhacker vor. In Graz kamen JENNER und Andrea BERNARDINI (Präsidentin des Gerichtsdolmetscherverbandes) für einen Austausch mit dem neuen Institutsleiter zusammen. Im Rahmen dessen wurde auch ein Kurzkonzept für eine Lehrveranstaltung (im Bereich unternehmerisches Basiswissen) ausgearbeitet. (In Graz wird derzeit das Curriculum überarbeitet.)

Zur **nationalen und internationalen Zusammenarbeit** wird Generalsekretärin SCHREIBMAIER-CLASEN später noch mehr berichten. JENNER erwähnt kurz folgende Plattformen und Konferenzen:

- Translationsplattform (die Vereinigung der Berufsverbände in Österreich)
- Bremer Runde (eine lose Zusammenkunft aller Verbände in deutschsprachigen Ländern): Es gab nur online abgehaltene Treffen und JENNER merkt an, dass die persönlichen Treffen in diesem Netzwerk besser funktionieren.
- FIT Europe: Es gab eine virtuelle Mitgliederversammlung, im Rahmen derer auch ein neuer Vorstand gewählt wurde.
- Konferenz „Réseau franco-allemand“ in Köln: JENNER war hier als Vertreterin von UNIVERSITAS Austria anwesend.
- FIT Council: Der Vorstand beschloss die Nominierung von Alexandra JANTSCHER-KARLHUBER zur Wiederwahl in den FIT Council (Vorstand der FIT). Ein Mitglied des

FIT Council habe auch die Möglichkeit, in das oberste Gremium der FIT, das FIT Executive Committee, zu gelangen. Die Wahl werde in Kuba stattfinden. Das Veranstaltungsformat (in Präsenz, virtuell, hybrid) stehe noch nicht fest. In jedem Fall werde JANTSCHER-KARLHUBER entsendet werden, um sich der Wahl zu stellen und UNIVERSITAS AUSTRIA bei der Mitgliederversammlung zu vertreten.

Zu den Highlights aus den Bereichen PR/Öffentlichkeitsarbeit greift JENNER auf den Bericht des AfPS vor. Es wurde (zusätzlich zur Werbetafel in der U3-Station „Herrengasse“) eine **neue Werbetafel** für den Verband bei der U4-Station „Landstraße“ (Fahrtrichtung Heiligenstadt) installiert. Das Projekt Imagefilm wurde in professionelle Hände übergeben (Werbeagentur Friedl + Partner) und ist nun abgeschlossen. JENNER zeigt das **Imagefilm-Video**. Von einem Mitglied haben wir erfahren, dass das auf Facebook gepostete Image-Video mit „unfreiwillig komischen“, automatisch erzeugten Untertiteln auf Englisch abgespielt wird. Dies sei nicht in unserem Sinne und werde weiterverfolgt.


Ab Februar 2023 wird ein/e **NachfolgerIn für das Amt der/des PräsidentIn** gesucht. JENNER sieht dies als kollektive Aufgabe und nicht – wie bisher gehandhabt – als Aufgabe der amtierenden Präsidentin. Es stehe auch die Überlegung im Raum, eine Bezahlung für die Positionen der Präsidentin und Generalsekretärin einzuführen. Dies sei allerdings noch nicht spruchreif. JENNER bittet InteressentInnen für das Amt, sich bei ihr zu melden.

PRÄSIDENT*IN GESUCHT!

Ab Februar 2023

BESCHREIBT SIE DAS?

<p>Sie setzen sich gerne für Ihren Berufsstand ein ...</p> <p>Sie bewegen gerne Dinge ...</p> <p>Sie übernehmen gerne Verantwortung ...</p> <p>Sie bewahren stets den Überblick über viele Agenden ...</p> <p>Sie versuchen Konsens herzustellen, ...</p> <p>Sie finden die Arbeit des Vorstands bisher ganz gut,</p> <p>Sie sind bereit, Zeit und Arbeit zu investieren,</p> <p>Sie können mit sachlicher Kritik umgehen,</p>	<p>und wissen gleichzeitig, dass Sie als Teil desselben von den erzielten Fortschritten profitieren.</p> <p>und setzen neue Schwerpunkte.</p> <p>und scheuen sich nicht vor Podien, Kameras und Mikros.</p> <p>und sind dabei heilfroh, einen engagierten Vorstand und ein ebensolches Büroteam an Ihrer Seite zu haben.</p> <p>scheuen sich aber nicht, Entscheidungen zu treffen.</p> <p>sind aber der Meinung, dass die Verbandsspitze durchaus frischen Wind gebrauchen könnte.</p> <p>aber möchten auch gerne als Verbandsvertreter*in zu internationalen Branchentreffen fahren und sich dort mit Gleichgesinnten austauschen.</p> <p>aber bei Bedarf auch Grenze ziehen und Nein sagen.</p> <p>und Sie möchten die Verbandsarbeit aktiv mitgestalten.</p>
--	--



Denise TSCHAGER fragt nach genaueren Ideen zur Bezahlung der Top-Positionen im Verband. JENNER erklärt, dass mehrere Möglichkeiten bestehen und Informationen zum

Thema aus anderen Verbänden eingeholt wurden. Eine dieser Möglichkeiten wäre das Schaffen einer bezahlten Geschäftsführungsposition, in der sich die Aufgaben der Präsidentin und Generalsekretärin vereinen. Für diese Lösung wäre eine Statutenänderung erforderlich. Eine weitere Möglichkeit wäre, die bestehende Struktur beizubehalten, aber die beiden Positionen zu bezahlen. Konkret müssen diese Möglichkeiten sowohl finanziell als auch arbeitsrechtlich noch genauer betrachtet werden. Das Thema, das in der Klausur im Herbst 2021 aufgenommen wurde, soll bei der nächsten Klausur im April 2022 weiter behandelt werden. Für juristische und steuerrechtliche Überlegungen sollen Experten hinzugezogen werden.

Joanna ZIEMSKA stellt im Chat in den Raum, dass die Mitglieder bezüglich der Bezahlung der genannten Positionen befragt werden sollen. JENNER nimmt diesen Vorschlag an und erklärt, dass die Überlegungen noch am Anfang stehen. Sie erwähnt noch einmal, dass für eine Änderung bezüglich Bezahlung sowieso auch eine Statutenänderung notwendig sein würde. JENNER erklärt weiters, dass sie in den letzten Jahren beobachtet hat, dass die Bereitschaft, die Top-Positionen im Verein einzunehmen, gesunken ist. Eine Form von Bezahlung für diese Ämter soll die Attraktivität der Positionen erhöhen.

II. Bericht der Generalsekretärin

Bettina SCHREIBMAIER-CLASEN heißt die teilnehmenden Mitglieder herzlich willkommen. Sie verweist auf ihren schriftlich vorliegenden Bericht und fasst ein paar wesentliche Punkte daraus zusammen.

Zu den **Entwicklungen im Mitgliederstand** gibt es zwei Tendenzen: Die Zahl der ordentlichen Mitglieder (OM) sei im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (858 → 854 OM). Im Gegensatz dazu ist die Zahl der Jungmitglieder (JM) gestiegen (165 → 171 JM). Die Gründe für Austritte der Mitglieder waren unterschiedlicher Natur. Einerseits machte sich die Corona-Pandemie und die damit verbundenen finanziellen Herausforderungen bemerkbar; zum Teil waren es auch persönliche Gründe (Berufswechsel, Eintritte in den Ruhestand, Verzug ins Ausland), die Mitglieder zum Austritt bewegten.

Weitere Daten zum Mitgliederstand wurden von SCHREIBMAIER-CLASEN als Tortendiagramme aufbereitet. Sie erwähnt einerseits die Anzahl der Mitglieder in den unterschiedlichen Mitgliedschafts-Kategorien und andererseits die Quote der Frauen und Männer im Verband. 2021 waren der Großteil der Mitglieder ordentliche Mitglieder (647), gefolgt von 165 Jungmitgliedern (JM), 10 Ehrenmitgliedern (EM) und 26 Freunden des Verbandes (FdV). Frauen machten 86 % der Mitglieder aus und Männer 14 %. SCHREIBMAIER-CLASEN merkt an, dass sich diese Verteilung auch im Vorstand widerspiegelt, in dem überwiegend Frauen, aber auch zwei Männer sind.

Zur **nationalen und internationalen Zusammenarbeit** mit anderen Verbänden erwähnt SCHREIBMAIER-CLASEN die Translationsplattform (Zusammenschluss der österreichischen Berufsverbände für Dolmetschen und Übersetzen), die Bremer Runde (Zusammenschluss der Berufsverbände im gesamten deutschsprachigen Raum) und die FIT (Fédération Internationale des Traducteurs).

Sie merkt an, dass der Austausch und die Zusammenarbeit coronabedingt erschwert waren und sich hauptsächlich auf den virtuellen Raum beschränkten. Im März 2021 fand ein Treffen der Bremer Runde online statt, im Juni der „Extraordinary Congress“ der FIT und im September wurde die Mitgliederversammlung der FIT Europe ebenfalls online abgehalten.

Für die Zukunft hofft SCHREIBMAIER-CLASEN wieder auf mehr Gelegenheiten zum persönlichen Austausch.

Die **Klausur**, die traditionellerweise im Frühjahr, zeitnah nach der Mitgliederversammlung stattfindet, wurde pandemiebedingt verschoben und im September in Präsenz in Wien durchgeführt. Erstmals wurde die Klausur von einer externen Moderatorin begleitet. Die Anliegen der Klausur waren sowohl wichtige Zukunftsthemen des Verbandes als auch die strategische Ausrichtung für die laufende Vorstandsperiode. Weiters wurden viele Ideen für neue Projekte geboren und Anliegen notiert. Einiges davon werde bereits aktiv bearbeitet und soll im kommenden Jahr neben der Auseinandersetzung mit weiteren Themen fortgesetzt werden.

Zum Thema **Veranstaltungen und Netzwerken** erwähnt SCHREIBMAIER-CLASEN, dass die Teilnahme an Veranstaltungen teils persönlich, teils virtuell stattfand. Persönlich nahm sie am Workshop GenderFairMT teil, der den Schwerpunkt auf geschlechtergerechte Sprache legte. Dieses zunehmend an Bedeutung gewinnende Thema werde auch in unserem Verband im kommenden Jahr schwerpunktmäßig bearbeitet. Weiters vertrat SCHREIBMAIER-CLASEN den Verband im September 2021 in Innsbruck bei der Translata (eine von der Universität Innsbruck veranstaltete Konferenz im Übersetzungsbereich, die diesmal hybrid abgehalten wurde). Sowohl an der 2021 in Minneapolis stattfindenden ATA-Konferenz als auch der Konferenz Meet Central Europe im Oktober konnte sich SCHREIBMAIER-CLASEN virtuell beteiligen.

Im Anschluss spricht SCHREIBMAIER-CLASEN noch dem **Fortbildungsteam** gegenüber ein Dankeschön aus. Dieses richtet sich an Jelena SEMJONOWA-HERZOG, Martina KICHLER und (bis Juli 2021) Katerina SINCLAIR (Wien), Silvia GLATZHOFER (Graz) und Ekaterina GRAF (Innsbruck), die ein abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm zusammengestellt haben. Als Beispiele nennt SCHREIBMAIER-CLASEN Veranstaltungen zum Thema Post-Editing in der Praxis, Arbeiten einer Übersetzungsagentur und Einstieg in den Beruf. Weiters werden die teils online, teils in Präsenz durchgeführten Gelegenheiten zum Netzwerken und gegenseitigen Austausch genannt (Meet & Share etc.).

Ihr Lob und Dankeschön richtet SCHREIBMAIER-CLASEN auch an Tamara PALUDO, die Redakteurin des **Mitteilungsblattes**. PALUDO bemühe sich stets darum, spannende Themen einzubringen und das letzte Mitteilungsblatt habe viel Lob bekommen und großes Interesse geweckt.

Weiters bedankt sich SCHREIBMAIER-CLASEN beim gesamten Vorstandsteam und der Präsidentin für die tolle Zusammenarbeit und beim Büroteam für dessen professionelle Arbeit.

Es gibt keine Fragen an die Generalsekretärin.

Die **Berichte der Ausschüsse** liegen schriftlich vor und werden nicht präsentiert. JENNER geht die einzelnen Ausschüsse durch und fragt die Teilnehmenden, ob es Fragen zu den

einzelnen Berichten gebe. Auf den Folien sind auch die Namen der jeweiligen Ausschussmitglieder aufgelistet und personelle Änderungen vermerkt:

Ausschuss für Community Interpreting (AfCI)

Ausschussmitglieder: Anna Agabani, Florika Grießner, Ivana Havelka, Sonja Leet-Schutti, Katharina Redl (Koordination und Verbindung zum Vorstand), Ursula Stachl-Peier

ZIEMSKA stellt die Frage, ob eine gesonderte Zertifizierung für CI angedacht sei. REDL antwortet, dass derzeit für UNIVERSITAS keine CI-Zertifizierung geplant sei. Hierfür werde der Rückhalt der Behörden benötigt und es gäbe auch bereits eine andere Arbeitsgruppe im Bereich CI, in der sich Vertreter der drei universitären Institute und anderen Verbänden vereinen. In dieser Arbeitsgruppe wird versucht, eine Vereinheitlichung zu schaffen, sodass eine weitere Professionalisierung des CI erfolgen kann. In ferner Zukunft könnte dort eine Art Zertifizierung geplant sein, von Seiten des Verbandes ist dies derzeit nicht geplant.

Ausschuss für Dolmetschen (AfDo)

Ausschussmitglieder: Bettina Coll, Claudia Fischer-Ballia (bisherige Koordination und Verbindung zum Vorstand), Jill Kreuer, Joanna Ziemska, Sonja Schnitzer, Susanne Watzek (scheidet aus), Christa Wendl (übernimmt Koordination und Verbindung zum Vorstand), Beratendes Mitglied für ÖGS: Carina Gruber
Kooptierung: Olga Tsourko

JENNER erklärt, dass es laut Statuten die Möglichkeit gibt, innerhalb einer Amtszeit Mitglieder in den Vorstand oder die Ausschüsse zu kooptieren. Dafür ist die Zustimmung der Mitgliederversammlung notwendig. JENNER bittet um Zustimmung der Anwesenden für die Kooptierung von Olga TSOURKO. Die Mitglieder stimmen mittels „Daumen hoch“ zu. Es gibt keine Fragen an die Ausschussmitglieder.

Ausschuss für Nachwuchsförderung (AfN)

Ausschussmitglieder: Katerina Sinclair (bisherige Koordination und Verbindung zum Vorstand, scheidet aus), Silvia Glatzhofer, Tünde Kovács (scheidet aus), Katia Iacono, Edith Vanghelof (übernimmt Koordination), Marlene Trendl.
Es gibt keine Fragen an die Ausschussmitglieder.

Ausschuss für Übersetzen (AfÜ)

Ausschussmitglieder: Verena Brinda, Ruth Day (übernimmt Koordination und Verbindung zum Vorstand), Martina Flor (bisherige Koordination und Verbindung zum Vorstand), Irene Mühldorf, Beatrix Toth
Kooptierung: Natalie Mair

JENNER bittet um Zustimmung der Anwesenden für die Kooptierung von Natalie MAIR. Die Mitglieder stimmen mittels „Daumen hoch“ zu. Es gibt keine Fragen an die Ausschussmitglieder.

Ausschuss für PR und Strategie (AfPS)

Ausschussmitglieder: Marina D'Orlando, Karina Ghilea-Trummer (scheidet aus), Dagmar Jenner, Barbara Meinx, Matteo Paone (Koordination und Verbindung zum Vorstand), Volina Šerban, Nóra Uhri

Es gibt keine Fragen an die Ausschussmitglieder.

5) Bericht der Kassierin und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2022

Karina GHILEA-TRUMMER erwähnt, dass Anfang der Woche eine aktualisierte Fassung des Kassaberichts mit genaueren Ausführungen auf die Website hochgeladen wurde. Diesen zeigt sie nun mittels Screensharing und geht die Jahre 2020 und 2021 vergleichend auf einige Punkte ein:

Die **Vermögenswerte** wurden im vergangenen Jahr vereinheitlicht. Analoge Sparprodukte wurden aufgelöst und in Online-Sparprodukte umgewandelt bzw. auf das Girokonto einbezahlt. Durch die Auflösung zweier Sparbücher (siehe „Vermögenswerte“) kam es zu einer scheinbaren Einnahme von ca. 14.000 Euro. Zu dieser Einnahme durch Transfer kam es, da die analogen Sparprodukte (aus historischen Gründen) nicht im Journal aktiviert waren und jetzt erstmals aktiviert wurden. Um dies im Kassabericht ergebnisneutral darstellen zu können, wird dieser Betrag auch als Ausgabe ausgewiesen.

Bezüglich der **Mitgliedsbeiträge** erinnert GHILEA-TRUMMER daran, dass im Jahr 2020 die Beiträge als Corona-Hilfestellung automatisch um 25% reduziert worden waren. Für 2021 wurde per iBoard kommuniziert, dass eine Reduktion auf Anfrage möglich sein würde. Die Übersicht über die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge im Jahr 2021 zeigt, dass sich diese fast wieder auf normalem Niveau befinden.

Bei den **Subventionen** ist ein großer Unterschied zwischen 2020 und 2021 zu sehen. 2020 bekam der Verband eine staatliche Förderung „zur Aufrechterhaltung von Liquidität und Milderung von durch die Corona-Krise entstandenen Einnahmefällen“. Zu diesen Ausfällen kam es durch die Reduktion der Mitgliedsbeiträge. Nachdem diese Ausfälle wie vorher erwähnt 2021 nicht mehr gegeben waren, erhielt UNIVERSITAS Austria 2021 auch keine erhöhte Subvention mehr.

Eine weitere Subvention, die der Verband jährlich erhält, ist die für das Mitteilungsblatt. Es handelt sich um eine Summe von 3.700 Euro (der Betrag habe sich in den letzten Jahren nicht erhöht), deren Berechnung laut GHILEA-TRUMMER ein Mysterium bleibt.

Zu den Ausgaben im Bereich **Personalaufwand** merkt GHILEA-TRUMMER an, dass 2021 die Gehälter der Büromitarbeiter angepasst (erhöht) wurden, bezeichnet dies als eine gute Investition und bedankt sich für die wichtige Arbeit.

Da letztes Jahr der Bürocomputer kaputt ging, war eine Neuanschaffung notwendig, die unter dem Punkt „Instandhaltung Betriebs- und Geschäftsausstattung“ ausgewiesen ist. Anmerkungen zu weiteren Posten werden nicht erwähnt. GHILEA-TRUMMER zeigt abschließend eine grafische Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben von 2020 und 2021 und erklärt, dass es 2021 einen Jahresüberschuss von 12.452,08 Euro gab.

GHILEA-TRUMMER zeigt darauffolgend eine Übersicht über die Vermögenswerte der vergangenen vier Jahre und geht dann zum Thema **Mitgliedsbeiträge 2022** über. Diese sollen dieses Jahr nicht erhöht werden. Als Argumente gegen die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge erwähnt die Kassierin einerseits die Zinspolitik der Banken, aufgrund derer Verbände eine „Verwahrgebühr“ (Negativzinsen, Strafzinsen) zu zahlen haben. Diese Gebühr beträgt derzeit 0,5 % und wird schlagend ab einem Guthabenstand von 100.000 Euro. Wir zahlen diese Verwahrgebühr seit Mitte letzten Jahres auf den diese Summe überschreitenden Betrag, also die knapp 26.000 Euro. Aufgrund der Bankpolitik wurde außerdem unser Sparkonto von Seiten der Bank aufgelöst, wobei es sowieso keine Sparzinsen mehr darauf gab. GHILEA-TRUMMER schließt daraus, dass es im Interesse des Verbandes und der Mitglieder sei, dass wir unseren Kontostand knapp unter die 100.000 Euro bekommen, um keine Verwahrgebühr zahlen zu müssen. Ein weiterer Grund, der gegen die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge spricht, ist, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch spürbar seien und eine Erhöhung für die Mitglieder ungünstig ausfallen würde. Der Plan sei, die Entwicklung der derzeit hohen Inflation zu beobachten und am Jahresende zu evaluieren.

Es folgt die Beantwortung der Fragen aus dem Chat:

Denise TSCHAGER bedankt sich für den Bericht und die Information zu den Verwahrgebühren. Sie fragt, ob der Verband also (entgegen der üblichen Tendenz, als Verband ausgeglichen zu arbeiten) beabsichtigt, ins Minus zu gehen, um unter die 100.000 Euro zu kommen. GHILEA-TRUMMER beantwortet dies mit einem klaren „Ja“ und erklärt, dass auch bereits Ideen für nachhaltige und für Mitglieder wertstiftende Investitionen verfolgt werden und die zu diesem Thema stattgefundenen Umfragen damit in Zusammenhang stehen. Weiters erklärt sie, dass 2021 auch bereits mehr Geld in PR, Fortbildung und Zusammenarbeit floss, was auch im kommenden Jahr weiter so gemacht werden soll. Das Ziel für 2022 sei also, keine schwarze Null zu schreiben.

Nina REISINGER fragt, ob man aus verbandsrechtlicher Seite das Geld auf zwei Konten bei zwei Banken aufteilen könnte. GHILEA-TRUMMER erklärt dazu, dass sie mehrmals bei verschiedenen Banken angefragt habe, die Banken aber kein Bargeld mehr annehmen wollen, also keine reine Geldverwahrung anbieten möchten, sondern Kunden anstreben, die in Fonds und Aktien investieren möchten oder ihr Konto als aktives Girokonto betreiben. Dies trifft alles nicht auf unsere Bedürfnisse zu. Wir haben sehr gute Konditionen bei der Erste Bank, da wir dort schon sehr lange Kunde sind, weswegen auch kein Bankwechsel beabsichtigt ist. Onlinebanken würden keine Verbände annehmen, da sie keine Produkte für Verbände haben. Dies beziehe sich zumindest auf österreichische Banken und die Absicht des Verbandes sei es, bei einer österreichischen Bank zu bleiben.

Liliana NIESIELSKA fragt, wie viel die Verwahrgebühr ausmacht. GHILEA-TRUMMER hat die genaue Zahl nicht vor sich und wiederholt, dass es sich um 0,5 % der etwas über 25.000 Euro handelt. Weitere Fragen und Anmerkungen aus dem Chat wurden bereits geklärt.

6) Bericht der Rechnungsprüferinnen

Die Rechnungsprüferinnen TIPPELT und TREML haben die Rechnungsführung geprüft und für in Ordnung befunden.

7) Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen

TIPPELT beantragt die Entlastung der Kassierin. WATZEK und ZIEMSKA unterstützen den Antrag. Die Mitgliederversammlung stimmen per „Daumen hoch“ mehrheitlich zu.

ZIEMSKA schlägt vor, die Rechnungsprüferinnen zu entlasten. KATSCHINKA und SOMMER-TEPPEY unterstützen den Antrag. Die Mitgliederversammlung stimmen per „Daumen hoch“ mehrheitlich zu.

8) Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wird auf Antrag von SCHNIERER, unterstützt von NIESIELSKA, von der Mitgliederversammlung entlastet.

9) Änderungen Statuten und Umfrage Sichtbarkeit zertifizierte/nicht zertifizierte Mitglieder und Einrichtung Arbeitsgruppe

Für die Statutenänderung und eine Umfrage wurden per Mail im Vorfeld über ein DSGVO-konformes Tool namens „abstimmen.online“ zwei Links an alle Mitglieder verschickt. Einen für die Statutenänderung und einen für die Umfrage. JENNER weist darauf hin, dass man für eine Abstimmung jetzt noch für ein paar Minuten die Möglichkeit dazu habe, sofern man dies nicht schon getan hat. Danach wird die Umfrage geschlossen und die Ergebnisse mittels Screensharing geteilt. Ebenfalls erinnert JENNER daran, dass man nur einmal abstimmen kann, da nur eine Stimme pro Person vorgesehen ist.

JENNER erklärt nochmals, inwiefern die Statuten geändert werden sollen:

Artikel 4, Absatz 10:

ALT:

Personen, die sich um Aufnahme als ordentliches Mitglied oder Jungmitglied bewerben, müssen die entsprechenden Voraussetzungen gemäß Abs. 2 bis 6 erfüllen und darüber hinaus **zwei ordentliche Mitglieder** als BürgInnen nennen; bei Jungmitgliedern kann **eine/r der BürgInnen** der/die JungmitgliedervertreterIn sein.

ÄNDERUNGSVORSCHLAG:

Personen, die sich um Aufnahme als ordentliches Mitglied oder Jungmitglied bewerben, müssen die entsprechenden Voraussetzungen gemäß Abs. 2 bis 6 erfüllen und darüber hinaus **ein ordentliches Mitglied** als **BürgIn** nennen; bei Jungmitgliedern kann **diese Person** der/die JungmitgliedervertreterIn sein

Daraufhin meldet sich Denise TSCHAGER und gibt an, dass bei der Umfrage erklärend hinzugefügt war, dass es ohnehin schon gängige Praxis wäre, für die Aufnahme neuer Mitglieder nur mehr die Unterschrift von einem/r BürgIn zu fordern. Nun stellt sie die Vorgehensweise in Frage, dass etwas schon umgesetzt wird, bevor es von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. Persönlich findet sie dies etwas fragwürdig, insbesondere deshalb, da sie der Meinung ist, dass der Vorstand in den letzten Jahren sehr viel unternommen hat, um auf die Qualitätskriterien von ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen, darunter die Zertifizierung, hinzuweisen und mit dieser Statutenänderung und der damit einhergehenden Beitrittserleichterungen hat sie das Gefühl, dass nun mehr auf Quantität statt Qualität gesetzt wird.

JENNER antwortet, dass leider darauf vergessen wurde, dies auch in den Statuten anzupassen und gibt an, dass die Änderungen bereits bei einer Vorstandssitzung 2019 beschlossen wurden. Grund für diesen Beschluss war, dass es immer wieder Personen gab, die Probleme hatten, zwei Unterschriften von ordentlichen Mitgliedern einzuholen. Persönlich glaubt JENNER nicht, dass es die Qualität der Mitglieder schmälert, wenn diese nur mehr eine Unterschrift für eine Aufnahme in den Verband benötigen.

TSCHAGER meldet sich erneut und wiederholt ihre Kritik, dass etwas vom gewählten Vorstand umgesetzt wird, bevor es in den Statuten ordnungsgemäß geändert wurde. Damit ist sie nicht einverstanden und gibt an, dass man so eine Änderung zunächst in der Mitgliederversammlung diskutieren müsste, damit sich die Mitglieder auch dazu äußern könnten und im Anschluss eine Abstimmung erfolgen sollte. Ihr ist bewusst, dass dies früher einfacher war, als die Mitgliederversammlungen in Präsenz stattgefunden haben. Nichtsdestotrotz findet sie es gut, dass es nun die Möglichkeit gibt, über Online-Abstimmungen ein paar Tage Zeit für die Abstimmung zu haben und alle Mitglieder auf diese Weise die Möglichkeit haben, mitzustimmen. Bei Richtungsänderungen würde sie es dennoch begrüßen, wenn diese rechtzeitig präsentiert und diskutiert werden könnten.

JENNER weist nochmals darauf hin, dass die rechtzeitige Änderung leider verabsäumt wurde und die Abstimmung nun nachgeholt wird.

Martina KICHLER meldet sich und informiert, dass es im Chat einige Unterstützung zu der Meldung von Denise TSCHAGER gibt. Ebenfalls meldet sie, dass Sevgi ULUKÖYLÜ gefragt hat, wie es zu dem Vorschlag kam, dass nur mehr die Unterschrift von einem/r BürgIn benötigt wird.

JENNER beantwortet die Frage und bezieht sich auf ihre vorherige Aussage, dass es Mitgliedern, vor allem jenen aus dem Ausland, oft schwer fiel, zwei Unterschriften von ordentlichen Mitgliedern einzuholen. Der Vorstand war der Ansicht, dass eine Unterschrift ebenfalls ausreichend wäre.

SEMJONOWA-HERZOG ergänzt, dass Doris BANKHAMER im Chat geschrieben hat, dass es auch auf die Sprachkombination ankommt, ob man zwei BürgInnen finden kann. Michaela LEITHNER stimmt dem im Chat zu und findet, dass Ausnahmen möglich sein sollten.

Sonja SCHNITZER meldet sich und bittet, dass die Diskussionen über die Statutenänderung bzgl. ein oder zwei BürgInnen und die Umfrage bzgl. Zertifizierung getrennt behandelt und nicht vermischt werden sollten.

JENNER ergreift das Wort und präsentiert zum letzten Mal die Optionen, über die in der Umfrage bzgl. Zertifizierung abgestimmt werden konnten.

Option 1: Weiterhin nur zertifizierte Mitglieder in der externen Suche anzeigen

Option 2: Zertifizierte und nicht zertifizierte Mitglieder in der externen Suche anzeigen, wobei zertifizierte vorgereiht und entsprechend gekennzeichnet werden

Option 3: Weiterhin nur zertifizierte Mitglieder in der externen Suche anzeigen, aber Wartefrist von 2 Jahren bis Möglichkeit zur Zertifizierung abschaffen

Option 4: Weiterhin nur zertifizierte Mitglieder in der externen Suche anzeigen; aber zusätzlich an anderer Stelle eine separate Liste aller Mitglieder zur Verfügung stellen

Bei dieser Umfrage besteht auch die Möglichkeit, mehrere Optionen zu wählen. Nachdem keine Fragen mehr dazu gestellt werden, schlägt JENNER vor, die Umfrage zu beenden.

Während die Umfrage ausgewertet wird, erklärt JENNER, dass die Ergebnisse mittels Screensharing von Matteo PAONE präsentiert werden. PAONE teilt seinen Bildschirm und zeigt die Auswertung:

Bei der Umfrage Sichtbarkeit zertifizierte/nicht zertifizierte Mitglieder haben insgesamt 311 Personen wie folgt abgestimmt:

Option 1: 65 Stimmen

Option 2: 170 Stimmen

Option 3: 65 Stimmen

Option 4: 63 Stimmen

Bei der Umfrage zur Statutenänderung haben insgesamt 294 Personen wie folgt abgestimmt:

Option 1: 167 Stimmen

Option 2: 93 Stimmen

Option 3: 30 Enthaltungen

JENNER bedankt sich bei PAONE für die Präsentation und bietet den Mitgliedern an, Fragen zu den Ergebnissen zu stellen. Nachdem es keine Fragen gibt, erklärt JENNER, dass die Statutenänderungen hiermit angenommen und die Unterschrift von einem/r BürgIn ausreichend ist. Da im Nachhinein festgestellt wurde, dass bei dieser Abstimmung zwar eine einfache Mehrheit, nicht aber die für eine Statutenänderung notwendige 2/3-Mehrheit erreicht wurde, wurde diese Änderung letztlich nicht von der Mitgliederversammlung angenommen. Die Mitglieder wurden unter anderem über das iBoard darüber informiert.

Hinsichtlich der Umfrage Sichtbarkeit zertifizierte/nicht zertifizierte Mitglieder informiert JENNER, dass sich die Mehrheit der Mitglieder für Option 2 (Zertifizierte und nicht zertifizierte Mitglieder in der externen Suche anzeigen, wobei zertifizierte vorgereiht und entsprechend

gekennzeichnet werden) entschieden hat. JENNER weist allerdings darauf hin, dass es sich hier um keine Abstimmung, sondern um eine Umfrage gehandelt hat, die einer einzurichtenden Arbeitsgruppe als Input dienen soll. Im Anschluss stellt JENNER die Frage, wer sich bei dieser Arbeitsgruppe einbringen möchte. Interessensbekundungen können gerne jetzt (per Wortmeldung oder über den Chat) oder später per Mail geäußert werden.

Liliana NIESIELSKA meldet sich und berichtet, wie es damals überhaupt zur Zertifizierung gekommen ist. Sie wäre eher für Option 1 (Weiterhin nur zertifizierte Mitglieder in der externen Suche anzeigen) gewesen, versteht aber, dass sich jüngere KollegInnen sowohl eine Erleichterung bei der Aufnahme als auch eine Sichtbarkeit ohne Zertifizierung wünschen. Die Zeiten ändern sich und daher sollte man dies berücksichtigen.

JENNER bedankt sich bei NIESIELSKA für die Wortmeldung und informiert die Mitglieder, dass Anna-Maria POLLMANN bereits über den Chat ihr Interesse an einer Mitarbeit in der vorhin genannten Arbeitsgruppe bekundet hat.

Dagmar SANAJATH meldet sich und möchte wissen, ob es zu einer Abstimmung kommen wird, sobald die Arbeit der Arbeitsgruppe erledigt ist oder ob die Entscheidung bzgl. Sichtbarkeit zertifizierte/nicht zertifizierte Mitglieder dann vom Vorstand getroffen wird. JENNER meint, dass dies derzeit noch offen ist und die Arbeitsgruppe zunächst einen konkreten Vorschlag erarbeiten sollte.

Susi VIDER-WINKLER meldet sich und fragt, ob die Ergebnisse der Umfrage in der Arbeitsgruppe genauer ausgewertet werden, da ja auch Mehrfachantworten möglich waren. JENNER bejaht dies und wiederholt, dass sich die Arbeitsgruppe natürlich auf Basis dieser Ergebnisse eingehend mit diesem Thema beschäftigen wird.

Judith TREML ergreift das Wort und stellt in Frage, ob bei einer Sichtbarmachung von allen Mitgliedern nicht die Zertifizierung ad absurdum geführt werden würde. Diese sollte ja schließlich ein zusätzliches Qualitätssiegel sein und ihrer Meinung nach wären die Anforderungen der Zertifizierung in einem normalen Arbeitsalltag eigentlich leicht erfüllbar. Wenn alle sichtbar gemacht werden würden, bräuchte man die Zertifizierung nicht mehr.

Daraufhin erwidert JENNER, dass bei Option 2 zwar alle Mitglieder sichtbar, aber die zertifizierten Mitglieder hervorgehoben oder vorgereiht wären. Liliana NIESIELSKA merkt an, dass die Zertifizierung auch einen großen Arbeitsaufwand für Vorstand und Ausschüsse bedeutet, wie sie aus eigener Erfahrung weiß. Claudia FISCHER-BALLIA stimmt NIESIELSKA inhaltlich zu und möchte zudem betonen, dass sich der AfDo ausdrücklich für die Beibehaltung des Systems ausspricht. Auch sie teilt die Meinung von Judith TREML, dass bei einer Abschaffung von zwei BürgInnen und der Sichtbarmachung von allen Mitgliedern die Zertifizierung ad absurdum geführt werden würde. Über den Chat schlägt Martina STROBL vor, dass die Zertifizierung beworben werden sollte. FISCHER-BALLIA weist darauf hin, dass dies vom Ausschuss ohnehin schon seit mehreren Jahren gemacht wird und dieses Jahr bisher drei Mitglieder zertifiziert wurden. Ebenso merkt sie an, dass es nicht so viel Aufwand sei.

Susanne MOUSSA meldet sich und gibt zunächst an, dass sie selbst Kommunaldolmetscherin ist und nicht zu der großen Gruppe gehört, die Übersetzen/Dolmetschen studiert hat. Sie

wusste nicht, dass die Zertifizierung nur für Personen mit einem einschlägigen Studium möglich ist. Sie selbst hat sich letzten Sommer für die Zertifizierung beworben, sämtliche Unterlagen eingereicht und dann erfahren, dass sie die UNIVERSITAS Austria Zertifizierung nicht bekommen kann. Als zahlendes Mitglied fragt sie sich dann schon, was ihr die Mitgliedschaft bringt, wenn sie nach außen nicht sichtbar ist und sie sich nicht zertifizieren lassen kann. Das Weiterbildungsangebot kann sie als Nicht-Mitglied auch nutzen, auch wenn sie dann eine höhere Teilnahmegebühr bezahlen müsste. Sie fragt sich nun, wie sie durch den Verband öffentliche Sichtbarkeit erreichen kann. Auch ihre Arbeitssprache Arabisch scheint bei der öffentlichen Suche nicht auf, obwohl einige ihrer KollegInnen diese Sprache anbieten würden, aber diese sind alle nicht zertifiziert.

JENNER bedankt sich bei MOUSSA für ihren Beitrag und fügt hinzu, dass dies natürlich einer der Gründe ist, wieso die Diskussion zur Sichtbarkeit zertifizierter/nicht zertifizierter Mitglieder angestoßen wurde.

Sonja SCHNITZER meldet sich und berichtet, dass im AfDo sehr lange und ausführlich über das Thema diskutiert wurde. Sie selbst fände Option 3 eine gute Lösung, versteht aber auch die Ansicht von Kollegin MOUSSA. Die derzeitige Zertifizierung ist eine Zertifizierung für KonferenzdolmetscherInnen. Daher wäre der Wunsch des AfDo, dass eine eigene Zertifizierung für KommunaldolmetscherInnen geschaffen wird. Laut Katharina REDL ist dies vom AfCI jedoch nicht geplant.

Katharina REDL antwortet darauf, dass sie sich hier anscheinend missverständlich ausgedrückt hätte. Es ist nicht so, dass eine Zertifizierung für KommunaldolmetscherInnen gar nicht angedacht ist, aber ihrer Meinung nach ist der Zeitpunkt dafür noch zu früh, da der CI-Bereich und die damit verbundene Ausbildung noch sehr undurchsichtig ist. Damit so eine Zertifizierung sinnvoll ist, müsste noch mehr Vorarbeit geleistet werden. Es gibt bereits Bemühungen, in Zusammenarbeit mit den Instituten und der Wirtschaftskammer, eine österreichweite Liste an qualifizierten KommunaldolmetscherInnen zu erstellen. Aus diesem Grund erachtet sie es nicht für sinnvoll, wenn parallel dazu von UNIVERSITAS Austria eine eigene Zertifizierung erarbeitet wird.

JENNER bedankt sich bei REDL und erteilt Joanna ZIEMSKA das Wort. ZIEMSKA berichtet, dass an der Universität Wien seit Jahren der Schwerpunkt Dialogdolmetschen angeboten wird, den sie selbst auch unterrichtet. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass AbsolventInnen des Schwerpunktes Dialogdolmetschen meist besser abschneiden und auf dem Markt oft schneller einsetzbar sind als AbsolventInnen des Schwerpunktes Konferenzdolmetschen. Ihrer Meinung nach müsste es doch ganz einfach sein, Kriterien für eine CI-Zertifizierung zu erstellen. Literatur gäbe es dazu genug.

JENNER meint, dass dies ein guter Input für die einzurichtende Arbeitsgruppe wäre und gibt das Wort an Ivana HAVELKA weiter. Aufgrund technischer Schwierigkeiten wird jedoch die Wortmeldung von Liese KATSCHINKA vorgezogen.

KATSCHINKA berichtet, dass das System der Zertifizierung zu einer Zeit eingeführt wurde, als es noch keine unterschiedlichen Formen des Dolmetschens gab. Nachdem dies heutzutage nicht mehr der Fall ist, gehört das System der Zertifizierung ihrer Meinung nach geändert. So wie es verschiedene Normen für das Dolmetschen gibt, sollte auch eine

Zertifizierung, die sehr wohl von einem Verband angeboten werden kann, auf den Kompetenzen und auf den Werten, die in diesen Normen festgelegt werden, basieren.

Ivana HAVELKA stimmt KATSCHINKA zu und meint ebenso, dass man hier zwischen Konferenz- und Dialogdolmetschen unterscheiden müsse. Auch der Bereich des Community Interpreting ist schon sehr divers. Aus eigener Erfahrung ist sie der Meinung, dass man selbst schon eine hybride Identität als TranslatorIn hat.

Sevgi ULUKÖYLÜ meldet sich und ist ebenfalls der Ansicht, dass man Konferenzdolmetschen nicht mit Community Interpreting vergleichen kann und daher zwei unterschiedliche Zertifizierungen anbieten sollte. Sie fügt hinzu, dass bei UNIVERSITAS jedoch bereits eine eigene Plattform für CI namens „COMMUNITAS“ gegründet wurde, um diesen Bereich besser zu unterstützen.

Susanne MOUSSA ergänzt, dass DialogdolmetscherInnen und KonferenzdolmetscherInnen ohnehin in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig sind und sich daher in der Regel auch nicht in „die Quere kommen“. Zudem werden viele Sprachen, mit denen DialogdolmetscherInnen arbeiten, an den Universitäten oft gar nicht angeboten. Arabisch kann man beispielsweise nur in Graz studieren.

Claudia FISCHER-BALLIA ergreift das Wort und weist auf die Bemühungen des AfDo der letzten Jahre hin. Sie versteht die Ansicht von Kollegin MOUSSA und berichtet, dass es hinsichtlich einer weiteren Zertifizierung bereits ausführliche Diskussionen mit dem AfCI gab, allerdings wurde das Projekt vom AfCI aus den bereits genannten Gründen vorerst noch gestoppt. Ihrer Meinung nach spricht nichts gegen eine weitere Zertifizierung, aber die bestehenden Kriterien der Zertifizierung für KonferenzdolmetscherInnen sollten nicht verändert werden.

Jill KREUER schließt sich FISCHER-BALLIA an und betont, dass es bei der Zertifizierung nicht um das Ausschließen von Mitgliedern, sondern um eine Trennung der Bereiche und eine klare Kommunikation nach außen geht. Die meisten KundInnen haben schließlich keine Ahnung, worin die Unterschiede der verschiedenen Dolmetschformen bestehen. Aus diesem Grund darf die bestehende Zertifizierung nicht „verwässert“ werden. Zudem ist es für jedes Mitglied möglich, seine Mitgliedschaft bei UNIVERSITAS nach außen zu tragen und auf diese Weise eine bessere Sichtbarkeit zu erwirken.

Liliana NIESIELSKA wirft ein, dass sich die Problematik der Zertifizierung nicht nur auf die Trennung von Konferenzdolmetschen und Community Interpreting beschränkt, sondern auch das Thema der kleinen bzw. seltenen Sprachen betrifft. Wie Kollegin MOUSSA konkret gesagt hat, könnte sie sich bei UNIVERSITAS derzeit gar nicht für Arabisch zertifizieren lassen, da es aktuell niemanden gibt, der/die sie zertifizieren könnte.

Martina FLOR antwortet darauf und gibt an, dass man sich in solchen Fällen auch an Mitglieder anderer Verbände bzw. an Vortragende an Universitäten wenden kann und die Zertifizierungswerber hier auch vom jeweiligen Ausschuss unterstützt werden würden. Nichtsdestotrotz ist FLOR ebenfalls der Ansicht, dass das Zertifizierungssystem reformiert werden müsste.

Joanna ZIEMSKA bezieht sich nochmals auf die Anmerkung von Kollegin NIESIELSKA und möchte wissen, wieso man in Fällen, in denen es kein UNIVERSITAS Mitglied gibt, das zur Zertifizierung herangezogen werden könnte, nicht auf Mitglieder des ÖVGD zurückgreifen kann? Ihr ist bewusst, dass Gerichtsdolmetschen nicht mit Kommundolmetschen gleichzusetzen ist, auch, wenn es viele Überschneidungen gibt, jedoch wären Mitglieder des ÖVGD zumindest gerichtlich zertifiziert. Bei Sprachen wie Arabisch wäre das ihrer Meinung nach eine gute Lösung.

Sevgi ULUKÖYLÜ berichtet, dass es für ihre Sprache, Türkisch, ebenfalls schwierig war, jemanden für die Zertifizierung zu finden. In Ihrem Fall wurde dies dann von KollegInnen übernommen, die zwar nicht die gleiche Sprache hatten, die jedoch mit ihr zusammengearbeitet hatten und aufgrund der Kundenzufriedenheit für sie bürgen konnten.

Claudia FISCHER-BALLIA bestätigt dies und meint, dass diese Vorgangsweise auch weiterhin bei kleinen/seltenen Sprachen üblich ist. Zudem betont sie, dass für ZertifizierungswerberInnen bisher immer Lösungen gefunden wurden, sofern die Zertifizierungskriterien grundlegend erfüllt waren. Auch für Arabisch, Portugiesisch und Ungarisch konnten schon KollegInnen zertifiziert werden.

Dominique PETER meldet sich und fragt, ob eine Zertifizierung auch für GebärdensprachdolmetscherInnen möglich ist. Claudia FISCHER-BALLIA meint, dass sie sich gerne bei ihr melden kann, um die Angelegenheit zu besprechen. Auch für ÖGS sollen die Zertifizierungskriterien angepasst werden.

Katharina REDL reagiert auf eine Frage im Chat und erklärt nochmals, wieso eine Zertifizierung für Community Interpreting derzeit vom AfCI nicht erarbeitet wird. Sie meint, dass eine UNIVERSITAS-Zertifizierung erst dann sinnvoll ist, wenn auch die Behörden gut über die Unterschiede zwischen GerichtsdolmetscherInnen und KommundolmetscherInnen informiert sind und in weiterer Folge auch der Rückhalt der Behörden gegeben ist, sodass bevorzugt gut ausgebildete DolmetscherInnen für die entsprechenden Bereiche eingesetzt werden.

Abschließend fügt Jill KREUER hinzu, dass dies genau die Aufgabe der UNIVERSITAS sei, nämlich für dieses Thema Bewusstsein zu schaffen. Das ist auch einer der Zwecke der Datenbank. Ministerien, Behörden (Bsp. Beschaffungs-GmbH) müssen darauf hingewiesen werden, qualifizierte DolmetscherInnen einzusetzen. REDL stimmt zu, aber merkt an, dass diese Aufklärungsarbeit seit Jahren stattfindet, sich jedoch nicht so einfach gestaltet.

Dagmar JENNER beendet die Diskussion und fragt nach weiteren InteressentInnen für die Mitarbeit in Arbeitsgruppe Zertifizierung. Da es im Moment keine weiteren Meldungen gibt, weist JENNER erneut darauf hin, dass man sein Interesse auch noch später bekunden kann. JENNER erklärt nochmals die Aufgaben der Arbeitsgruppe. Daraufhin erklärt sich Madeleine SCHNIERER bereit, der Arbeitsgruppe beizutreten. Ebenso Liliana NIESIELSKA. Über den Chat melden sich noch Thomas MUSYL, Susanne MOUSSA und Margret SCHNEIDER.

10) Allfälliges

Einige Mitglieder bedanken sich für die Organisation der Mitgliederversammlung.

Philipp DIEPMANS fragt in die Runde, ob jemand im Mai bei der ADÜ-Nord-Tagung dabei ist, allerdings gibt es dazu keine Rückmeldungen.

JENNER überprüft nochmals den Chat, ob hier noch eine Frage gestellt wurde. Währenddessen wird JENNER von SCHREIBMAIER-CLASEN darauf hingewiesen, dass auch die Ausschüsse in der einzurichtenden Arbeitsgruppe vertreten sein sollten. Sonja SCHNITZER unterstützt diesen Vorschlag.

Abschließend informiert JENNER die Mitglieder noch kurz über zwei Fortbildungsveranstaltungen.

JENNER dankt den anwesenden Mitgliedern für die Teilnahme und schließt die Mitgliederversammlung um 19:32 Uhr.

Protokoll: HÖNIGSBERGER und SCHÖDL